

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Zwoelftausend

Frank, Bruno

Berlin, c 1927

Szene IV

[urn:nbn:de:bsz:31-85204](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85204)

4. SZENE

VORIGE. GRÄFIN

Herzog (ihr entgegen):

Ah, unsere Wundervolle! Wie festlich, wie schön!

Gräfin:

Ich bin zu früh gekommen. Ich störe in Kriegsgeschäften.

Minister (ziemlich gezwungen):

Venus störte den Mars? In der Mythologie liest man das anders.

Gräfin:

Geschenkt, Treysa. Nehmen Sie dem Hofdichter nicht das Brot weg!

Herzog:

Er hat es ohnehin kaum. Wenigstens behauptet er es. (Lacht) Erst neulich hat er sich beklagt: er bekomme zweihundert Taler im Jahr — und der Ballettmeister zwanzigtausend!

Minister:

Als ob sich das vergleichen ließe!

Herzog:

Wir werden es heute abend vergleichen. Denn von dem einen ist der Prolog und vom andern das Ballett.

Faucitt:

Prolog? Ballett? Ich denke, die Truppen werden gemustert?

Minister:

Man hat eine entzückende Art gefunden, das zu ver-

binden. Die Meeresgöttin bewillkommnet unsere Soldaten, die Nymphen begrüßen sie mit ihren Spielen, und dann erst, bei Fackelschein und Feuerwerk, beginnt der Vorbeimarsch.

Herzog (zu Faucitt):

Wir erwarten Sie unter unserem Zelt.

Faucitt:

Ich bitte, mich zu entschuldigen.

Herzog:

Was, Sie wollen den Vorbeimarsch nicht sehen?

Faucitt:

Das Ballett nicht, Hoheit. Und den Vorbeimarsch von einer Stelle aus, wo mir keine Einzelheit entgeht. *(Zum Minister)* Kein Schuh, kein Mantel. *(Zum Herzog)* Und übrigens scheint es mir sowohl schicklich wie nützlich, wenn ich bei dieser Gelegenheit im Dunkel verbleibe.

(Ab)

5. SZENE

VORIGE. OHNE FAUCITT

Gräfin (lacht):

Sowohl schicklich wie nützlich! Was für Pedanten, diese Engländer!

Herzog:

Das will ich meinen. Nun, bald sind wir ihn los. Treysa, Sie veranlassen das Nötige für unsere Fahrt.